

Grußwort von Landrat Frithjof Kühn Verabschiedung von Stadtdirektor a.D. Dr. Rolf Junker am 04.11.1999

Nach 10 Jahren und 6 Monaten ist Dr. Rolf Junker aus seinem Amt als Stadtdirektor von Bad Honnef ausgeschieden. Seine Amtszeit endete mit dem Inkrafttreten der neuen Kommunalverfassung. Rolf Junker hat frühzeitig für sich die Konsequenz aus der Abschaffung der Doppelspitze gezogen und nicht für das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters kandidiert.

Diese gut 10 Jahre sind sehr gute Jahre gewesen: für die Stadt Bad Honnef, für die Stadtverwaltung und sicher für den Stadtdirektor selbst, der sein Amt nicht nur mit Engagement und Sachkunde, sondern auch mit Freude ausgeübt hat. Nur wenn man eine Sache gern macht, kann man auch Erfolg haben.

Und Erfolge kann Rolf Junker wahrlich aufweisen! Er hinterlässt nicht nur ein wohl bestalltes Rathaus - eine moderne, sehr leistungsfähige Verwaltung -, sondern er hat den Strukturwandel, der auch vor Bad Honnef nicht halt macht, klug, vorausschauend und energisch gestaltet. Dabei war er nie ein Mann der lauten Töne sondern der beharrlichen, fest an einem Ziel orientierten Arbeit. Seine verbindliche Art, seine guten persönlichen Kontakte, sein feines Gespür, sein methodischer Stil sind Kennzeichen dieser Arbeit und Grundlage des Erfolges.

Ich will ein Beispiel der jüngsten Vergangenheit herausgreifen.

Einvernehmlich hat der Koordinierungsausschuss nach der Ausgleichsvereinbarung für die Region Bonn am 31. Mai die Ansiedlung der Privaten Fachhochschule für Tourismus und Hotelmanagement hier in Bad Honnef gebilligt. Damit hat dieses Projekt eine ganz entscheidende Hürde genommen. Es war - vor allen anderen - Rolf Junker, der dieser Einrichtung den Weg gebahnt hat. Er hat die große Chance, die mit der Fachhochschule verbunden ist, frühzeitig erkannt und beherzt ergriffen. Es ist ihm zunächst einmal gelungen, das Interesse von Frau Klute-Wetterauer und des Wirtschaftsinstitutes Angell für Bad Honnef zu wecken, dann gemeinsam das Konzept zu entwickeln und schließlich die viele Steinen aus dem Weg zu räumen, um das Projekt spruchreif zu machen. Damit hat er - zum Abschluss seiner Tätigkeit als Stadtdirektor - seiner Stadt noch eine besondere Zukunftsoption gegeben.

Bad Honnef ist Rolf Junker in diesen Jahren sehr ans Herz gewachsen. Ich habe das immer wieder gemerkt, wenn wir uns trafen. Er die besondere Tradition der alten Kur- und Badestadt, die mit den Vorzügen der Landschaft einhergeht, aufgenommen und verstanden. Hieraus hat er erfolgreich neue Perspektiven abgeleitet. Die Tourismus-Fachhochschule ist hierfür ein herausragendes Beispiel: Sie greift die touristischen Wurzeln und Stärken Bad Honnefs auf, zugleich fügt sie als international und wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtetes Bildungszentrum neue Aspekte hinzu.

Ich denke weiter z.B. an die Neugestaltung des Kurbereichs und den Bau des Avendi-Komplexes. Auch die Sanierung des Freibades auf Grafenwerth, für die Rolf Junker und ich gemeinsam mit vielen anderen gekämpft haben, sehe ich in diesem Zusammenhang.

Schließlich will ich noch die Gewerbegebiete in Bad Honnef-Süd und Rottbitze erwähnen, die für mich auch ein signifikantes Beispiel für den von Stadtdirektor Junker gestalteten Strukturwandel sind.

Dr. Rolf Junker darf mit Fug und Recht zufrieden und auch mit Stolz auf seine Arbeit hier in Bad Honnef zurückblicken. Seine Bilanz kann sich sehen lassen. Ich habe sehr gerne mit ihm zusammengearbeitet; nicht nur, weil ich sein Können und seinen Sachverstand kennen und schätzen gelernt habe, sondern auch, weil er mir immer ein menschlich angenehmer Partner und Kollege war.